

Podiumsdiskussion

Reduktion der Rate der Kinderunfälle um 20% – Wunschbild oder Realziel?

Gabriele Klärs, Ges. für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.

Kooperationsverbund *gesundheitsziele.de* bei der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.

Wozu sind Gesundheitsziele gut? Was können Gesundheitsziele leisten?

Der nationale Gesundheitszieleprozess bei der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung basiert auf einer Initiative des Bundes und der Länder und folgt einem partizipativen Ansatz. Im Kooperationsverbund *gesundheitsziele.de* arbeiten die relevanten Akteure des Gesundheitswesens seit nunmehr neun Jahren zusammen, um im Konsens Gesundheitsziele zu entwickeln. Gesundheitsziele sind Gemeinschaftsaufgabe und als solche wahrzunehmen, sie ermöglichen und fördern intersektorale und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Konsensplattform *gesundheitsziele.de* fördert die gemeinsame Problemsicht der Akteure des Gesundheitswesens und bietet einen gemeinsamen Handlungsrahmen für die Entwicklung nachhaltiger Lösungen. Sie bündelt und harmonisiert Aktivitäten. In einem System der geteilten Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten ist dies von hohem Wert.

Dem nationalen Zieleprozess liegt keine gesetzliche Regelung zugrunde und dem Kooperationsverbund stehen keine eigenen finanziellen Ressourcen zur Verfügung, mit denen er die Durchführung von Projekten unterstützen könnte. Sämtliche Aktivitäten sind daher getragen vom Engagement der mitwirkenden Akteure, die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt in deren Selbstverpflichtung.

Gesundheitsziele müssen so formuliert sein, dass sie an bestehende Aktivitäten der Akteure anknüpfen, realistisch und konkret sind. Die wissenschaftsbasierten Gesundheitszielkonzepte enthalten Empfehlungen für Maßnahmen, die Akteure sind aufgefordert diese bei ihren eigenen Aktivitäten zu berücksichtigen.

Der Erfolg eines Zieleprozesses wie *gesundheitsziele.de* ist auf dem Hintergrund der beschriebenen Voraussetzungen schlecht sichtbar; der Anteil des Kooperationsverbundes an den Aktivitäten, die die Akteure in Eigenverantwortung ergreifen, ist kaum messbar. Nicht zu unterschätzen ist jedoch der Nutzen eines solchen Konsensprozesses nach innen. Die kontinuierliche Diskussion und gemeinsame Zielorientierung fördert das Zusammenwirken der verschiedenen Sektoren und Ebenen im föderalen und selbstverwalteten Gesundheitssystem.

Wie kommt man von Gesundheitszielen zum Handeln?

gesundheitsziele.de unterstützt die Handlungsebene derzeit mit vier Strategien:

1. Die Gesundheitszielkonzepte enthalten neben den empfohlenen Maßnahmen zur Zielerreichung so genannte Startermaßnahmen. Dies sind Maßnahmen, die bedeutsam, machbar, zeitnah umsetzbar sind und über die hoher Konsens besteht. Sie werden den Akteuren zur prioritären Umsetzung empfohlen.
2. *gesundheitsziele.de* vergibt sein Logo für Projekte, die einen Beitrag zur Zielerreichung leisten und bestimmten Kriterien genügen.
3. *gesundheitsziele.de* initiiert und begleitet einzelne Modellprojekte. So wurde gemeinsam mit der DAK ein Projekt zur Primärprävention von Diabetes mellitus

durchgeführt. Aktuell wird ein Projekt mit der Barmer zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen vorbereitet.

4. Gesundheitsziele werden evaluiert und aktualisiert. So geben die aktuellen Evaluationsergebnisse des Gesundheitsziel „Tabakkonsum reduzieren“ den Akteuren Hinweise auf Handlungsbedarf. Das aktualisierte Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“, das voraussichtlich im Januar 2010 publiziert wird, setzt neue inhaltliche Akzente und gibt so auch neue Impulse für die Umsetzung von Maßnahmen.

Der Kooperationsverbund diskutiert im Augenblick außerdem über die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen Gesundheitsziele quantifiziert werden können. Voraussetzung für die Quantifizierung von Zielen ist u.a., dass mit einzelnen Akteuren Vereinbarungen über die Umsetzung konkreter Maßnahmen getroffen werden konnten.